

ZUM KUSSEN GEHÖRT VADEMEGUM

...singt Lil Babs



frisch, sympathisch

— so sieht man Sie gern. Ihr Atem erhält durch VADEMECUM-Mundwasser prickelnde Morgenfrische. VADEMECUM-Zahncreme schützt Ihre Zähne Tag für Tag und schenkt ihnen strahlendes Weiß.

Darum taglich VADEMECUM — das ist vernünftige Mundpflege nach schwedischem Vorbild.

VADEMECUM

BÜHNEN

NEHER

Gelände für Leute

Sein Augsburger Schulkamerad und lebenslanger Freund Bertolt Brecht nannte ihn den „größten Bühnenbauer unserer Zeit“. Als „Caspar den Großen“ priesen ihn Intendanten und Regisseure, Opernkomponisten und Stückerreiber, Kritiker und Kulissenschieber.

Mittlerweile ist Caspar Neher, 1897 geboren, seit vier Jahren tot; aber sein Ruhm ist weiterhin intakt. Neher's Bühnenbilder dienen noch immer (in dieser Saison beispielsweise in Glyndebourne und Hamburg) zu Neuinszenierungen. Seine Entwürfe — leicht verschwimmende Aquarelle, mit Tusche überzeichnet — wurden nach einer großen Neher-Schau im Kölner Wallraf-Richartz-Museum (1960) auch in Darmstadt, Augsburg, Salzburg und München präsentiert.



Dramatiker Brecht, Bühnenbildner Neher: „Zyniker mit dem Kindskopf“

In diesem Herbst soll Neher's Nachruhm nun vollends gefestigt werden. Ende letzter Woche, gerade noch rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse, brachte der Erhard Friedrich Verlag in Velber (Spezialität: „Theater heute“) unter dem Titel „Caspar Neher — Bildende Kunst und Bühne im 20. Jahrhundert“ eine großformatige Monographie auf den Markt, die auf 24 Farbtafeln, 200 Schwarzweiß-Abbildungen und rund 100 Textseiten die Werke des Bühnenbildners Neher vorstellt.

Für das kostspielige Prunzbuch (Preis: 88 Mark, in Subskription: 75 Mark) machte Verleger Friedrich mobil: als Herausgeber und Autoren den Theaterprofessor Siegfried Melchinger und den Opernkomponisten Gottfried von Einem; als Beitrags-Lieferanten unter anderen die Regisseure Rudolf Bing, Walter Felsenstein, Heinz Hilpert, Fritz Kortner, Leopold Lindtberg, Günther Rennert und Oscar Fritz Schuh, den Bühnenbildner Teo Otto, die Opernkomponisten Boris Blacher, Carl Orff und Rudolf Wagner-Régeny.

Der Augsburger Lehrersohn Caspar Neher, „Cas“ genannt, ein Schwabe mit

„gotisch bajuwarischem Kopf“ und „trockener, karger und listiger Haltung“ (so Kollege Teo Otto), war 22, als er nach zwei Schützengraben-Jahren 1919 Brecht nach München folgte. Brecht wollte Mediziner, Neher Kunstmaler werden. Statt dessen landeten beide beim Theater — allerdings, laut Melchinger, bei einem völlig neuartigen „Theater der grinsenden Primitivität“: „Das Kaschemmentheater wurde auf die Drehbühne installiert. Der Primitivismus verband sich mit der geschmierten Technik.“

Der „große Zyniker mit dem Kindskopf“ (Brecht) verbündete sich mit dem nicht minder zynischen Stückerreiber gegen die Guckkastenperspektive und die „gipsige Monumentalität“ (Brecht) des konventionellen Theaters wie auch gegen die kahlen Kulissen der modernen Expressionisten.

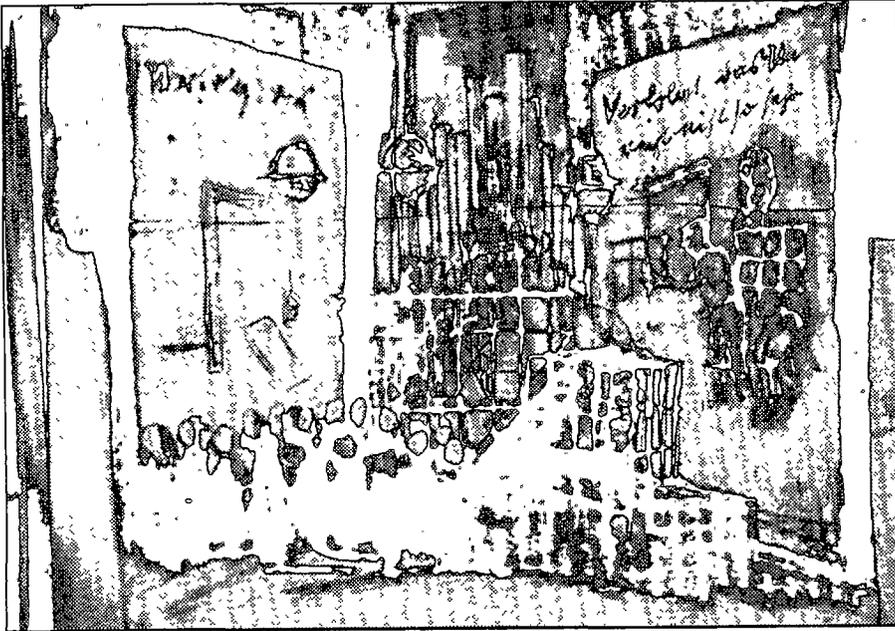
Der „graue Neher“ — so genannt wegen seiner Vorliebe für Grautöne — malte Blut und Dreck; er lieferte, von Paul Klee inspiriert, raffinierte Kinderkritzeleien, rhythmisierte den Raum

mit kubistischen Farbprismen à la Feininger und zeigte das „Dickicht der Städte“ als Großstadt-Dickicht.

Brecht über den Bühnenarchitekten des „Baal“ (1926), der „Dreigroschenoper“ (1928), von „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ (1930): „Unser Freund geht bei seinen Entwürfen von den ‚Leuten‘ aus und von dem, ‚was mit ihnen und durch sie passiert‘. Er macht keine ‚Bühnenbilder‘, Hintergründe und Rahmen, sondern er baut das Gelände, auf dem ‚Leute‘ etwas erleben.“

1933 ging der Marxist Brecht außer Landes; der Nicht-Marxist Neher, apolitisch, ein vorsichtiger Familienvater, „ständig von Existenzangst bedroht“ (Oscar Fritz Schuh), blieb in Deutschland, baute weiterhin Bühnen (so für die Opernregisseure Felsenstein und Schuh), verfaßte Libretti für den Komponisten Wagner-Régeny und diente schließlich im Zweiten Weltkrieg. Melchinger: „Er soll ein keineswegs milder ‚Spieß‘ gewesen sein.“

Nach dem Krieg holte ihn Freund Brecht ins Ost-„Berliner Ensemble“, Karajan und Schuh riefen ihn jeden



Neher-Entwurf zu Brechts „Dreigroschenoper“: „Der Primitivismus verband sich ...

Festspielsommer nach Salzburg. Er baute fürs englische Glyndebourne Festival und folgte der Einladung an „Scala“ und „Met“.

Der „scheue Caspar Neher“ (Carl Ebert), ein „gespreizter Einzelgänger“ (Wagner-Régeny), nach Felsenstein „Maler, Architekt, Regisseur, Musiker und Dichter in einem, wie kein anderer Szeniker vor und nach ihm“, starb 1962 in Wien, 65 Jahre alt.

Noch im selben Jahr faßten Neher-Freund Gottfried von Einem, „Theater heute“-Mitherausgeber Siegfried Melchinger und Verleger Friedrich den Plan zu ihrem Neher-Buch — es erschien erst vier Jahre später.

Denn das Projekt stieß auf Schwierigkeiten. Zwar schickte die Österreichische Nationalbibliothek, die etwa 4000 Entwürfe des Bühnenbildners beherbergt, 47 Neher zum Kopieren über die Grenze. Sie wurden, Stück für Stück, vom deutschen Zoll auf fünf Mark

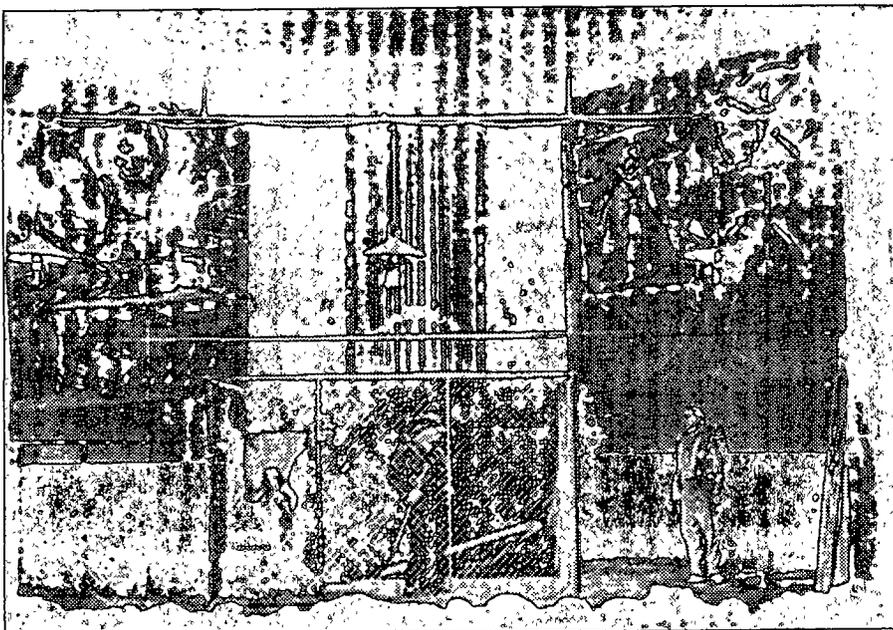
* 1928 in Berlin.

taxiert; im Kunsthandel sind Neher-Blätter gegenwärtig zu Preisen zwischen 600 und 1200 Mark erhältlich.

Brecht-Witwe Helene Weigel jedoch, die im Ost-Berliner Brecht-Archiv eine umfangreiche Neher-Sammlung hütet, schickte lange Zeit gar nichts und zum Schluß statt der erhofften Originale nur eine Serie von Diapositiven.

Hinzu kam, daß sich auch Friedrichs Hoffnung auf eine kostenvermindernde Koproduktion mit einem österreichischen Verlag und mit der „Edition Leipzig“ zerschlug.

So muß nun Verleger Friedrich die 3000 Pracht-Exemplare seines Neher-Werkes auf eigene Gefahr verkaufen. Aber Neher-Nachfrage ist da: Zwei Drittel der Auflage waren vor Erscheinen schon vergriffen. Beste Kunden: Theater, Bibliotheken und Großfirmen wie Mannesmann und Bayer-Leverkusen. Allerbesten Kunde: das Auswärtige Amt zu Bonn. Es erstand bisher über 300 Exemplare, um mit Neher in der Ferne zu repräsentieren.



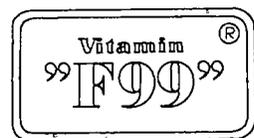
... mit der geschmierten Technik“: Neher-Bühnenbild zu Brechts „Dreigroschenoper“*

Entdeckung moderner Therapie gegen Hautleiden

Ein Team Schweizer Wissenschaftler unter Leitung des anerkannten Biochemikers Dr. W. Schmitz hat in jahrelanger Forschungsarbeit die Grundlage für die Herstellung des Haut-Vitamins "F99" geschaffen.

Dank Vitamin "F99" ist es möglich geworden, Ekzeme, Furunkel, offene Beine und ähnliche Hautleiden gleichzeitig von innen und aussen mit Erfolg zu behandeln. Die ausgezeichneten Heilerfolge der Vitamin "F99"-Präparate sind heute fast in der ganzen Welt bekannt.

Schon eine Kapsel Vitamin "F99" pro Tag reicht aus, um der Haut von innen über das Blut die notwendigen Wirkstoffe zuzuführen. Die gleichzeitige äußerliche Behandlung mit Vitamin "F99"-Salbe beschleunigt den Heilungsprozess. Durch die kombinierte Anwendung von Salbe und Kapseln wird eine 2fache Wirkung erzielt.

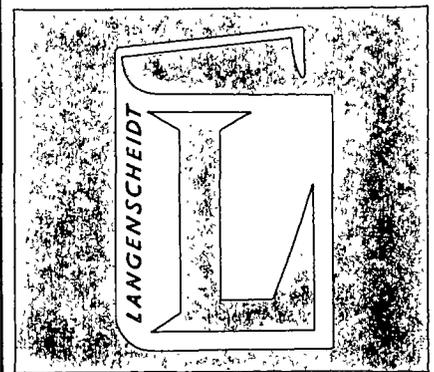


V-56-66-D

In Apotheken - Divapharma GmbH Baden-Baden

„Up-to-date“ mit Langenscheidt

Im Beruf, in der Schule — oder auch beim Zeitungslesen:



Langenscheidts Taschenwörterbücher

Sie finden, was Sie suchen. Wortgenau richtig. Zuverlässig, schnell — und immer „up-to-date“. (Das hat Langenscheidt berühmt gemacht!) Für alle wichtigen Sprachen.

... auch ein ideales Geschenk!

Sprachenlernen auf moderne Art mit Langenscheidts Sprachplatten. Sie erhalten die interessante „Chit-Chat-Platte“, eine Plattenplauderei über Hören und Sprechen, gegen diesen

Gutschein

Bitte einsenden an die Langenscheidt Kundenberatung (S 1), 1000 Berlin 62, An der Langenscheidtbrücke. Auch Postkarte genügt.

1856-1966: 110 Jahre Sprachenerfahrung